

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 2. Die Entwicklung der Landesversicherungsanstalt Baden von 1891 bis 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Oktober.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Die Zuckerverbereitung in Baden und der in den freien Verkehr gesetzte Zucker im Betriebsjahr 1914/15. — 2. Die Entwicklung der Landesversicherungsanstalt Baden von 1891 bis 1914. — 3. Die Kreispflegeanstalten im Jahr 1914. — 4. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1915. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1915. — 6. Stand und Bewegung der Tierleichen im Oktober 1915. — 7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1915. — 9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1915. — 10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1915.

## 1. Die Zuckerverbereitung in Baden und der in den freien Verkehr gesetzte Zucker im Betriebsjahr 1914/15.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion hat die Badische Gesellschaft für Zuckerverbereitung in der Zeit vom 29. Sept. 1914 bis 31. Januar 1915 insgesamt 1007840 dz Rüben verarbeitet; davon waren 264440 dz von der Fabrik selbst auf eigenen oder gepachteten Feldern gewonnen. Die Gesamtfläche, auf der diese verarbeiteten Rüben geerntet wurden, betrug 3599 ha; die selbstgewonnenen waren auf 958 ha Ackerland gewachsen und die übrigen auf 2641 ha. Das Erträgnis von 222 ha wurde an andere Mitglieder der Süddeutschen Rüben-erwerbsvereinigung abgetreten. Außer den angeführten rohen Rüben wurden noch 329903 dz Rohzucker verarbeitet.

Weitaus die größte Menge des gewonnenen Verbrauchszuckers entfiel mit 168353 dz auf Platten-, Stangen- und Würfelzucker; in weiten Abständen folgten Kristallzucker mit 100163 dz, gemahlene Raffinade mit 55522 dz, Brotzucker mit 54356 dz und Farin mit 2253 dz.

In den freien Verkehr wurden 416014 dz (darunter 1 dz ausländischer) kristallisierter bezw. flüssiger Zucker abgesetzt gegen Entrichtung einer Steuer von 5824205 M.; zur Branntweinbereitung wurden 70548 dz Rohzucker abgelassen und dafür 141095 M. Steuer vereinnahmt. Ohne Steuerentrichtung (zu steuerfreien Zwecken, wie z. B. Viehfütterung usw.) wurden abgelassen 30544 dz fester Zucker und 27269 dz Zuckerabläufe (unvergällt); für Liebesgaben wurden 503 dz fester Zucker verwendet, darunter waren 206 dz ausländischer Zucker.

## 2. Die Entwicklung der Landesversicherungsanstalt Baden von 1891 bis 1914.

Seit dem Jahr 1891 ist das Gesamtvermögen der Landesversicherungsanstalt Baden von rund 2,4 Mill. M. auf rund 73,5 Mill. M. angewachsen. Es stieg bis zum Jahr 1900 auf 28 Mill., bis 1910 auf 54,9 Mill. und von da an bis zum Jahr 1914 um 18,6 Mill. M. Von diesem Gesamtvermögen ist weitaus der größte Teil Sondervermögen; es waren im Jahr 1914 rund 66 Mill. M., die restlichen 7,5 Mill. sind Gemeinvermögen; 64,9 Mill. des Sondervermögens sind verzinsliche Kapitalien.

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Beiträgen, Zinsen und aus dem Wert der Nutzungen. Die Beiträge machen im ganzen Zeitraum 1891 bis 1914 rund 122,5 Mill. M. aus, die Zinsen nahezu 28 Mill. und der Wert der Nutzungen 1,5 Mill. M. Ausgegeben wurden in dieser Zeit für Versicherte im ganzen 68,5 Mill. M.; davon entfallen auf Renten 52,3 Mill., auf einmalige Leistungen 3 Mill. und auf Heilverfahren einschl. Familienunterstützung 13,2 Mill. M. Für die Verwaltung wurden insgesamt 9,5 Mill. M. verausgabt.

Die gesetzlichen Leistungen an die Versicherten haben mit dem 1. Januar 1912, als die Reichsversicherungsordnung in Vollzug gesetzt wurde, eine durchgreifende Umgestaltung erfahren. Es traten zu den Invaliden-, Kranken- und Altersrenten noch die Leistungen an die Hinterbliebenen, bestehend in Witwen- (Witwer-) und Waisenrenten, Witwengeld und Waisenaussteuer; dagegen

kamen die Beitragserstattungen bei Heirat, Unfall und Tod von Versicherten in Wegfall. Die Zahl der jährlich endgültig festgestellten Renten ist von 4413 im Jahr 1900 auf 6444 im Jahr 1914 angewachsen. Der weitaus größte Teil davon (4527 im Jahr 1914) sind Invalidenrenten, während die Krankenrenten 374 und die Altersrenten 308 im Jahr 1914 betragen. Die seit 1912 hinzugekommenen Leistungen an die Hinterbliebenen waren in der Hauptsache Waisenrenten (945 im Jahr 1914); Witwenrenten waren es nur 284 und die übrigen sind kaum nennenswert. Einmalige Leistungen sind 471 gebucht (416 mal Wittwengeld und 55 mal Aussteuer für Waisen).

Der Gesamtaufwand für die gesetzlichen Leistungen beträgt von 1891 bis 1914 über 77 Mill. M.; davon hat die Versicherungsanstalt Baden rund 52,3 Mill. und das Reich 24,7 Mill. getragen. Für Wittwengeld und Waisenaussteuer wurden (seit 1912) 60128 M. verausgabt, wovon die Versicherungsanstalt Baden 19461 M. und das Reich 40667 M. bezahlten.

### 3. Die Kreispflegeanstalten im Jahr 1914.

Die im Großherzogtum von den Kreisverwaltungen errichteten Anstalten haben zum Zweck, älteren und gebrechlichen Leuten, die mittellos oder arbeitsunfähig sind, Unterkunft und Versorgung zu gewähren. Nur der Kreis Konstanz hat keine derartige Anstalt, da die in diesem Kreise befindlichen großen Stiftungsspitäler und Fröndneranstalten derartige Personen aufnehmen. Die Kreise Baden und Karlsruhe besitzen gemeinschaftlich eine Anstalt.

Nachfolgende Übersicht gibt über Sitz und Bewegung der 9 Anstalten im Berichtsjahr Auskunft:

Kreise	Sitz der Anstalt	Betten	Zahl der Verspfl. Verspflungs- tage	Auf 1	
				Bett Verspfl. Verspflungs- tage	Verspfl. Verspflungs- tage
Billingen	Geisingen	285	299	59184	1,05 197,0
Waldshut	Zettingen	229	240	69131	1,05 288,0
Freiburg	Freiburg	530	892	184022	1,68 206,3
Lörrach	Wiechs	270	343	93634	1,27 273,0
Offenburg	Bermersbach	267	292	81723	1,09 279,9
Baden-Karlsruhe	Ottersweier	795	901	273161	1,13 303,2
Mannheim	Weinheim	283	320	92304	1,13 288,5
Heidelberg	Sinsheim	296	340	100845	1,15 296,6
Mosbach	Krautheim	110	124	34436	1,13 277,7

Diese 9 Anstalten hatten zusammen 3065 Betten, in welchen im Berichtsjahr 3751 Personen versorgt wurden; die Zahl der Versorgungstage berechnet sich auf 988440. Auf 1 Bett kommen durchschnittlich 1,22 Versorgte und auf 1 Versorgten durchschnittlich 263,5 Versorgungstage. Von den Versorgten gehörten 2253 oder 60,06 % dem männlichen und 1498 oder 39,94 % dem weiblichen Geschlechte an.

Der Bestand am 1. Januar 1914 betrug 2736 Personen, im Laufe des Jahres gingen 1015 (davon 45 aus Irrenanstalten) zu und 1037 (davon 479 durch Tod und 19 in Irrenanstalten) ab, so daß am Jahreschlusse 1914 noch 2714 Pflinglinge vorhanden waren, welche sich nach Altersklassen wie folgt verteilen:

Alter in Jahren	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	%	Alter in Jahren	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	%
15 bis unter 20	16	15	31	1,15	50 bis unter 60	282	235	517	19,05
20 " "	30	76	106	3,89	60 " "	70	397	467	17,19
30 " "	40	141	181	6,54	70 und älter	408	281	689	25,38
40 " "	50	209	259	9,44					

Die über 60jährigen Personen machten demnach fast die Hälfte der am Jahreschlusse vorhandenen Pflinglinge aus. Letztere gliedern sich nach den Ursachen der Aufnahme wie folgt: Seelenstörung chronischer Natur 1277, Epilepsie ohne Seelenstörung 86, Alkoholismus ohne Seelenstörung 154, Taubstummheit 63, Blindheit 56, körperliche Siechtumsformen 1078; unter letzteren befanden sich 5 Fälle von Krebs, 4 von konstitutioneller Syphilis, 48 von Verstümmelung und 98 von Gehirn- und Rückenmarkslähmung. Die Geisteskranken, Epileptiker und Alkoholiker machen mit 1517 Personen (55,90 %) die größere, die mit körperlichen Siechtumsformen behafteten 1197 Personen (44,10 %) die kleinere Hälfte der Pflinglinge aus.